# Gründonnerstag

Gottes
Kinder
Fragen

Katholische Kirche am Mutschellen

**GottesKinderFragen**

Ein Bildungsprogramm für Erwachsene, die den Glauben an Kinder weitergeben.

Konzept:
Michael Jablonowski

Texte in diesem Heft:
Michael Jablonowski

Gottesdienstvorschlag:
Robert Weinbuch

## Ein Wort zuvor

Mit dem Gründonnerstag beginnen die sogenannten drei Heiligen Tage (Triduum Sacrum). In der Feier des Gottesdienstes am Abend wird des letzten Abendmahls Jesu gedacht. Mit diesem Gottesdienst wird der zentrale Festzyklus der Kirche eröffnet, der mit dem Karfreitag und dem Osterfest seine Weiterführung erfährt.

## Die Bibel erzählt

**Die Bibel nacherzählen**

Die Weitergabe der biblischen Erzählungen an Kinder kann vielfältig geschehen. Am schönsten sind lebendige Nacherzählungen.

Jetzt war Jesus mit seinen Freunden schon einige Tage in Jerusalem. Gemeinsam mit ihnen wollte er wie alle anderen ein Festessen zum Paschafest feiern.

Deswegen liess er seine Freunde einen Raum und alles, was man zum Essen braucht, besorgen.

Am Abend ging es dann los. In Freude darauf, das Paschafest zu feiern, trafen die Freunde zusammen. Sie nahmen Platz. Jesus nahm eine Schüssel und einen Krug. Damit ging er zu jedem seiner Freunde und wusch ihnen die Füsse. «Was machst du da?» fragte Petrus «Müsste nicht einer von uns dir die Füsse waschen?». «Nein,» sagte Jesus «sonst kann ich euch nicht zeigen, wie lieb euch habe. Weil euch liebe, diene ich euch. Und nicht umgekehrt!».

Nach der Fusswaschung begannen sie zu essen. Plötzlich stand Jesus auf und sagte: «Einer von euch wird mich verraten!»

Die Freunde erschraken und alle fragten Jesus, wer es sei. Als Judas ihn dies fragte, sagte Jesus: «Ja, du wirst es sein.»

Erschrocken assen sie weiter. Da stand Jesus wieder auf und sagte: «Dies wird mein letztes Mahl mit euch sein. In dieser Nacht werde ich verraten werden. Dann werden mir die Menschen Schlimmes antun und sie werden mich töten. Doch was auch passiert, ich werde auch danach bei euch sein.»

Dann nahm er ein Brot und segnete es. Er zerteilte das Brot und gab jedem seiner Freunde ein Stück. Während er das Brot verteilte, sagte er: «Dieses Brot ist mein Leib. Nehmt es und esst es.»

Danach nahm er einen grossen Becher mit Wein, einen Kelch, und segnete auch diesen. Dann gab er diesen Kelch seinen Freunden weiter und sagte: «Trinkt alle aus diesem Kelch. Der Wein darin ist mein Blut. Mein Blut, das für alle das ist, die etwas

Schlimmes gemacht haben in ihrem Leben. Mein Blut, das den Menschen sagt, dass Gott ihnen verzeiht. Teilt immer wieder Brot und Wein, meinen Leib und mein Blut und ich werde bei euch sein.»
Nachdem er dies getan hatte, ging er mit seinen Freunden nach draussen in einen Garten um zu beten.

So oder ähnlich kann Kindern vom letzten Abendmahl Jesu erzählt werden. Biblische Texte beginnen bei einer Nacherzählung zu leben und werden für die Kinder spannender.

**Die biblischen Originale**

Die Erzählung vom letzten Abendmahl Jesu ist bei allen vier Evangelisten überliefert. Während Matthäus, Markus und Lukas nur kleinere Abweichungen voneinander haben, weicht Johannes massiv von den drei anderen Evangelisten ab. Die Worte Jesu über Brot (Dies ist mein Leib.) und Wein (Dies ist mein Blut.) fehlen bei ihm ganz. Dafür erzählt Johannes vom Liebesdienst der Fusswaschung und legt sein Augenmerk sehr stark auf die Abschiedsreden Jesu. Wegen der Reden ist der Bericht bei Johannes am längsten. In der Nacherzählung findet sich von allen Evangelisten etwas.

Die Berichte finden sich bei

- Matthäus, Kapitel 26, Verse 20-29
- Markus, Kapitel 14, Verse 17-25
- Lukas, Kapitel 22, 14-38
- Johannes, Kapitel 13, Vers 1 – Kapitel 17, Vers 26

Beispielhaft soll an dieser Stelle erst einmal der Evangelist Matthäus zu Wort kommen.

*Mt 26, 20-29*

20 Als es Abend wurde, begab er sich
mit den zwölf Jüngern zu Tisch.
21 Und während sie aßen, sprach er:
Amen, ich sage euch: Einer von euch
wird mich ausliefern. 22 Da wurden sie
sehr traurig und einer nach dem an-
dern fragte ihn: Bin ich es etwa, Herr?
23 Er antwortete: Der die Hand mit mir
in die Schüssel eintunkt, wird mich
ausliefern. 24 Der Menschensohn
muss zwar seinen Weg gehen, wie die
Schrift über ihn sagt. Doch weh dem
Menschen, durch den der Menschen-
sohn ausgeliefert wird! Für ihn wäre
es besser, wenn er nie geboren wäre.
25 Da fragte Judas, der ihn auslieferte:
Bin ich es etwa, Rabbi? Jesus antwor-
tete: Du sagst es.
26 Während des Mahls nahm Jesus das
Brot und sprach den Lobpreis; dann
brach er das Brot, reichte es den Jün-
gern und sagte: Nehmt und esst; das
ist mein Leib. 27 Dann nahm er den
Kelch, sprach das Dankgebet, gab ihn
den Jüngern und sagte: Trinkt alle da-
raus; 28 das ist mein Blut des Bundes,
das für viele vergossen wird zur Ver-
gebung der Sünden. 29 Ich sage euch:

Von jetzt an werde ich nicht mehr von dieser Frucht des Weinstocks trinken, bis zu dem Tag, an dem ich mit euch von Neuem davon trinke im Reich meines Vaters.

(Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, vollständig durchgesehene und überarbeitete Ausgabe © 2016 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart Alle Rechte vorbehalten.)

Da Johannes in seiner Erzählung am stärksten abweicht, soll er mit einem kleinen Abschnitt an dieser Stelle zu Wort kommen. Diese Stelle ist im Gottesdienst auch der vorgesehene Evangeliumsabschnitt:

*Joh 13, 1-15*

1 Es war vor dem Paschafest. Jesus
wusste, dass seine Stunde gekommen
war, um aus dieser Welt zum Vater
hinüberzugehen. Da er die Seinen
liebte, die in der Welt waren, liebte er
sie bis zur Vollendung.
2 Es fand ein Mahl statt und der Teufel
hatte Judas, dem Sohn des Simon Is-
kariot, schon ins Herz gegeben, ihn
auszuliefern. 3 Jesus, der wusste, dass
ihm der Vater alles in die Hand gege-
ben hatte und dass er von Gott ge-
kommen war und zu Gott zurück-
kehrte, 4 stand vom Mahl auf, legte
sein Gewand ab und umgürtete sich
mit einem Leinentuch. 5 Dann goss er
Wasser in eine Schüssel und begann,
den Jüngern die Füße zu waschen und
mit dem Leinentuch abzutrocknen,
mit dem er umgürtet war.
6 Als er zu Simon Petrus kam, sagte
dieser zu ihm: Du, Herr, willst mir die
Füße waschen? 7 Jesus sagte zu ihm:
Was ich tue, verstehst du jetzt noch
nicht; doch später wirst du es begrei-
fen. 8 Petrus entgegnete ihm: Niemals
sollst du mir die Füße waschen! Jesus
erwiderte ihm: Wenn ich dich nicht
wasche, hast du keinen Anteil an mir.
9 Da sagte Simon Petrus zu ihm: Herr,
dann nicht nur meine Füße, sondern
auch die Hände und das Haupt. 10 Je-
sus sagte zu ihm: Wer vom Bad
kommt, ist ganz rein und braucht sich
nur noch die Füße zu waschen. Auch
ihr seid rein, aber nicht alle. 11 Er
wusste nämlich, wer ihn ausliefern
würde; darum sagte er: Ihr seid nicht
alle rein.
12 Als er ihnen die Füße gewaschen,
sein Gewand wieder angelegt und
Platz genommen hatte, sagte er zu
ihnen: Begreift ihr, was ich an euch
getan habe? 13 Ihr sagt zu mir Meister
und Herr und ihr nennt mich mit
Recht so; denn ich bin es. 14 Wenn nun
ich, der Herr und Meister, euch die
Füße gewaschen habe, dann müsst
auch ihr einander die Füße waschen.
15 Ich habe euch ein Beispiel gegeben,
damit auch ihr so handelt, wie ich an
euch gehandelt habe.

(Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, vollständig durchgesehene und überarbeitete Ausgabe © 2016 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart Alle Rechte vorbehalten.)

## Die Bibel entschlüsselt

Die Erzählung vom letzten Abendmahl Jesu steht in der Tradition des Judentums der damaligen Zeit. Zwar hatte zur Zeit der Verfassung der Evangelien bereits der Trennungsprozess zwischen Juden und Christen begonnen, doch war den frühen Christen das Judentum sehr vertraut. Die ersten Anhänger Jesu waren allesamt Juden, die in Jesus den Auserwählten Gottes, den Messias, erkannt hatten. Sie fügten diesen Aspekt ihren Traditionen lediglich hinzu. Erst als auch Nichtjuden die Botschaft Jesu annahmen, begann ein Prozess der Loslösung und der Verselbständigung zu einer eigenen Glaubensgemeinschaft – den Christen.

**Pascha/Pessach**

Das Pascha- oder auch Pessachfest ist eins der wichtigsten Feste des Judentums. Mit diesem Fest wird des Auszugs aus Ägypten und der Befreiung aus der dortigen Gefangenschaft gefeiert. An sieben Tagen im März/April wird des Heilswirkens Gottes – Freiheit für das Volk Israel und für jeden Einzelnen – gedacht. In den Tagen des Festes gelten besondere Regeln. So gibt es zum Beispiel nur ungesäuertes Brot. Damit wird daran erinnert, dass vor dem Aufbruch in Ägypten keine Zeit mehr war, das Brot mit Sauerteig zum gehen zu bringen, sondern dass der Teig schnell verbacken werden musste.

Heute ist es ein Familienfest, bei dem am Vorabend des ersten Festtages die Familie zum Sederabend zusammenkommt. Bei einem besonderen Mahl mit vielen symbolischen Speisen wird vom Auszug aus Ägypten erzählt. Zur Zeit Jesu war dieses Fest ein sogenanntes «Wallfahrtsfest». Zu diesen Festen zogen alle, denen es möglich war, nach Jerusalem, um dort das Fest am Tempel mitzufeiern. Aber auch schon damals gab es an den Festtagen Festmähler. An diesen Mählern wurden die Opfertiere vom Tempel gegessen und man feierte im vertrauten Familien- oder Freundeskreis. Eine solche Vorform des Sederabends dürfte Jesus nach Matthäus, Markus und Lukas wohl gefeiert haben.

**Der Verrat**

Die Erzählungen der Evangelisten sind immer wieder mit Anspielungen auf den ersten Teil der Bibel, das Alte Testament, gespickt. Damit stellen sie sich bewusst in die Tradition dieser Schriften. Bei Markus scheint im Kapitel 14, Vers 18 ein Psalm auf. In Psalm 41 klagt ein Kranker und Verfolgter über das Schicksal, dass im widerfährt. In Vers 10 klagt er über den

Verrat eines Freundes, der mit ihm das Brot ass.
Auf diese Weise versteckte Markus in seinem Bericht ein kleines Klagegebet. Jesus geht es genau wie dem Beter, der Beterin des Psalms 41.

**Brot und Wein**

Brot und Wein waren zur Zeit Jesu Grundnahrungsmittel. Sie waren immer zur Verfügung und haben sicherlich bei keinem Mahl gefehlt.
Im Rahmen des Passachafestes dürfte es sich um ungesäuertes Brot gehandelt haben. Dieses schon symbolisch aufgeladene Nahrungsmittel erfuhr ebenso wie der Wein durch Jesus eine Neudeutung.
Diese gut verfügbaren Nahrungsmittel eigneten sich gut für die Wiederholung des Mahls. Allen Gläubigen standen sie zur Verfügung.

**Bund**

Der Bund Gottes mit dem Volk Israel im Buch Exodus (Kapitel 24) verheisst dem Volk, dass Gottes befreiendes Heilswirken im Auszug aus Ägypten kein einmaliges Geschehen war. In diesem Bund wird Gott für alle Zeiten auf das Volk Israel schauen. Gott steht als Garant für Freiheit, Recht und Gerechtigkeit ein. Wenn das Volk seinen Weisungen folgt und so das Seine zum Bund beiträgt, wird sich die Verheissung Gottes immer wieder erfüllen.
Dieser Bund ist nicht der erste, den Gott mit den Menschen schliesst. Auch wenn dieser zentral ist, hat Gott bereits mit Noah einen grundlegenden Bund geschlossen.
In diese Tradition des Bundes stellt Jesus sein Heilshandeln und weitet den Bund aus auf alle, die seiner Botschaft folgen.

## Das Fest heute

Gott bestätigt seinen Bund. Er lässt die Menschen nicht allein. In Jesus kam er den Menschen nahe. Gott wird seinen Weg auch in Zukunft liebend mit den Menschen gehen. Der Mensch kann sich auf diesen Bund einlassen, mit seinem Handeln auf den Bund antworten und seinen Weg mit Gott durch das Leben gehen. Dies lässt sich bei einem Blick hinter die Texte dieses Festes erkennen. So wird dann am Gründonnerstag dieser bleibende Bund gefeiert.
Die Feier des Gründonnerstags konzentriert sich heute im Wesentlichen auf die gottesdienstliche Feier. In dieser finden sich einige eigene Elemente.
Mit dem feierlichen Gloria, dem grossen Loblied ertönt die Orgel ein letztes Mal für die nächsten Tage. Häufig

läuten zu diesem Gloria auch die Glocken und schweigen danach bis zur Osternacht. Musikalisch wird der Gottesdienst schlicht gehalten.
Vieler Orts wird im Anschluss des Evangeliums und der Predigt eine Fusswaschung durchgeführt. Hierbei begiesst der Leitende des Gottesdienstes einer Gruppe Gläubiger die Füsse mit Wasser und trocknet sie. Damit wird der Liebesdienst Jesu versinnbildlicht. Allen Gläubigen wird damit zugesagt, dass das im Evangelium Gehörte auch für die Menschen heute noch gilt.
Im Gedenken an das letzte Abendmahl wird in diesem Gottesdienst der Eucharistie ein besonderes Augenmerk geschenkt. Zum einen geschieht dies durch besondere Einschübe in das Hochgebet, dem Gebet zur Wandlung von Brot und Wein. Zum anderen wird im Anschluss die Eucharistie, das heilige Brot auf einem Seitenaltar zur Verehrung ausgestellt. Jesu Auftrag «Tut dies zu meinem Gedächtnis» wird so in besonderer Weise nachgekommen.
An manchen Orten wird zum Abschluss des Gottesdienstes der Altarraum all seines Schmucks entledigt. Altardecken, Kerzenständer und aller weiterer Schmuck werden abgeräumt. Damit wird daran erinnert, dass Jesus seiner Kleider beraubt wurde.
Häufig schliesst sich an den Gottesdienst noch eine sogenannte Ölbergwache an. Gläubige bleiben in der Kirche und wachen für einige Zeit. Mancherorts geschieht dies die ganze Nacht hindurch.
An manchen Orten wird an diesem Tag ein sogenanntes Agapemahl, ein Liebesmahl gefeiert. Dieses kann ganz unterschiedlich gestaltet sein. Doch wird bei allen stets Brot und Wein auf die eine oder andere Weise geteilt. Durch das Mahl soll daran erinnert werden, dass Jesus im Bund mit Gott eine Gemeinschaft gestiftet hat, die sich gegenseitig trägt und stützt.

## Ideen für daheim

Auch der Gründonnerstag lässt sich daheim besonders gestalten.

**Den Tisch bereiten**
Wenn an Palmsonntag damit begonnen wurde, den Tisch für die Woche zu bereiten, so steht am Gründonnerstag ein Wandel des Tisches an.
Der Tisch kann mit einem gelben oder weissen Tischläufer, Tischsets oder einer Tischdecke eingedeckt werden. Gelb oder weiss ist die Farbe des Lichts und der Freude. Wir freuen uns an diesem Tag, dass Jesus in unserem Leben leuchten will und uns in allem liebend begleitet.

**Liebesdienst üben**

Im Johannesevangelium wird berichtet, dass Jesus seinen Jünger die Füsse gewaschen hat. Auf diese Weise hat er ihnen seine Liebe und Zuneigung gezeigt.

Mit älteren Kindern kann man an diesem Tag gezielt den Liebesdienst am Nächsten üben. Am Morgen wird ein Krug auf den Tisch gestellt. Jedes Familienmitglied bekommt einen Zettel, auf dem es notiert (schreiben oder zeichnen), was es an diesem Tag den Anderen Gutes tun will. Die Zettel werden nun gefaltet in den Krug gegeben. Über den Tag verteilt wird der Liebesdienst immer wieder ausgeübt. Am Abend kommen alle Familienmitglieder zusammen und raten, wer an diesem Tag was gemacht hat. Zur Auflösung können die Zettel nun wieder aus dem Krug genommen werden.

**Brot backen**

Brot spielt am Gründonnerstag eine zentrale Rolle. Schliesslich hat Jesus beim letzten Abendmahl Brot genommen, um denen, die an ihn glauben, ein bleibendes Zeichen zu hinterlassen.

Für ein einfaches Brot werden benötigt

- 500 g Mehl
- 350 ml Wasser
- 1 Pck. Trockenhefe
- 1 EL Zucker
- 1 TL Salz
- 2 EL Öl
- Eine Backform
- Fett für die Form

Alle Zutaten werden gut miteinander verknetet. Den Teig danach eine Stunde gehen lassen. In der Zwischenzeit den Backofen auf 220 °C Ober-/Unterhitze vorheizen.

Ist der Teig gegangen, wird dieser in die eingefettete Backform gegeben und im vorgeheizten Ofen für 40 bis 50 Minuten backen.

## Daheim gefeiert

Sie können auch daheim dieses Fest mit einem Gottesdienst feiern.

**Vorschlag für eine einfache Familienfeier am Familientisch**

Jesus hält mit seinen Freunden das Abschiedsmahl. Er nimmt Brot und Wein und dankt Gott dafür. Er sagt ihnen: «Ich bin da für euch, im Brot und im Wein. Ich schenke euch mein Leben. Macht es später genauso in meinem Namen: Tut dies zu meinem Gedächtnis. Dann bin ich bei euch.»

*Vorbereiten: zur Einstimmung schöne Musik, eine Kerze anzünden, evtl. ein Kreuz auf den Tisch. Ein Familienmitglied wird als Vorbeter/in ausgewählt*

*Eröffnung der Feier*
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. + + +
Gott hat uns lieb. Jesus ist da. Er lädt uns ein mit ihm zu essen, mit seinen Freunden, den Aposteln, und mit den Christen auf der ganzen Welt.

*Lied*
KG 215 Kumbaya, my Lord

*Gebet*
*Vorbeter/in:*
Lieber Jesus!
Deine 12 besten Freunde sind beim letzten Abendmahl dabei: Petrus, der Chef der Apostel, sein Bruder Andreas, Jakobus der Ältere, Matthäus, Philippus, Bartholomäus, Thomas, Thaddäus, Simon, Judas, Jakobus, der Jüngere und Johannes, dein Lieblingsjünger. Und auch wir dürfen mitfeiern.
Mit dabei sind auch (*z.B.: Oma und Opa, Namen von nahestehenden Personen nennen…),*
und wir denken auch an die Kranken, an alle, die unter der Krise leiden, und an alle, die anderen helfen. Deine Liebe verbindet uns zu einer Gemeinschaft des Lebens. Dafür danken wir Dir!

*Worte aus der Bibel*
Joh 13,1-15 *(Aus einer Kinderbibel lesen oder online suchen. Eine Nacherzählung finden Sie auch in diesem Heft*)

*Bibelgespräch*
Jeder darf seine Gedanken zu den Worten aus der Bibel sagen.

*Impuls:*
*Vorbeter/in:*
Liebe ist nicht nur ein Wort, Liebe das sind Worte und Taten:
als Zeichen der Liebe wäscht Jesus den Aposteln die Füsse,
als Zeichen der Liebe teilt Jesus das Brot,
als Zeichen der Liebe stirbt Jesus am Kreuz,
und als Zeichen der Liebe ist Jesus lebendig,
als Zeichen der Liebe für uns und für diese Welt

*Vater unser*
Wir fassen uns an den Händen und beten:
Vater unser im Himmel…

*Brotsegen*
*Vorbeter/in:*
Wir preisen dich Gott, Schöpfer der Welt. Wir danken dir für Jesus, der dieser Nacht mit seinen Freunden Brot und Wein, Zeichen für deine Liebe, für dein Leben, für deine Nähe. Wir bitten dich, Gott: Segne das Brot *(und den Wein / den Traubensaft)* und sei bei uns, jetzt, in diesem Augenblick und in unserem ganzen Leben. Amen.
*(Brot und evtl. Wein / Traubensaft teilen, essen)*